

Der *Bachelor of Laws (LL.B.)*

**Eine Gefahr für die deutsche
juristische Ausbildung oder ein
Gewinn?**

Gliederung

A. Die Grundbegriffe – der Bologna-Prozess

B. Juristische Grundausbildung in Deutschland

C. Schlussfolgerungen

D. Quellen

A. Die Grundbegriffe

I. Der Bachelor in der europäischen Geschichte

II. Der Bachelor in der europäischen Gegenwart

III. Der Bachelor of Laws

IV. Bildungsideale – Ideale Bildung

V. Wissenschaftliche Fachhochschule

A.I. Geschichte (1/2)

Die sieben freien Künste des Mittelalters

**Magister Artium (M.A.)
Baccalaureus Artium (B.A.)**



Magister – Maître - Master

Trivium

Baccalaureus (baccalaria – laureus)

trivial = grundlegend



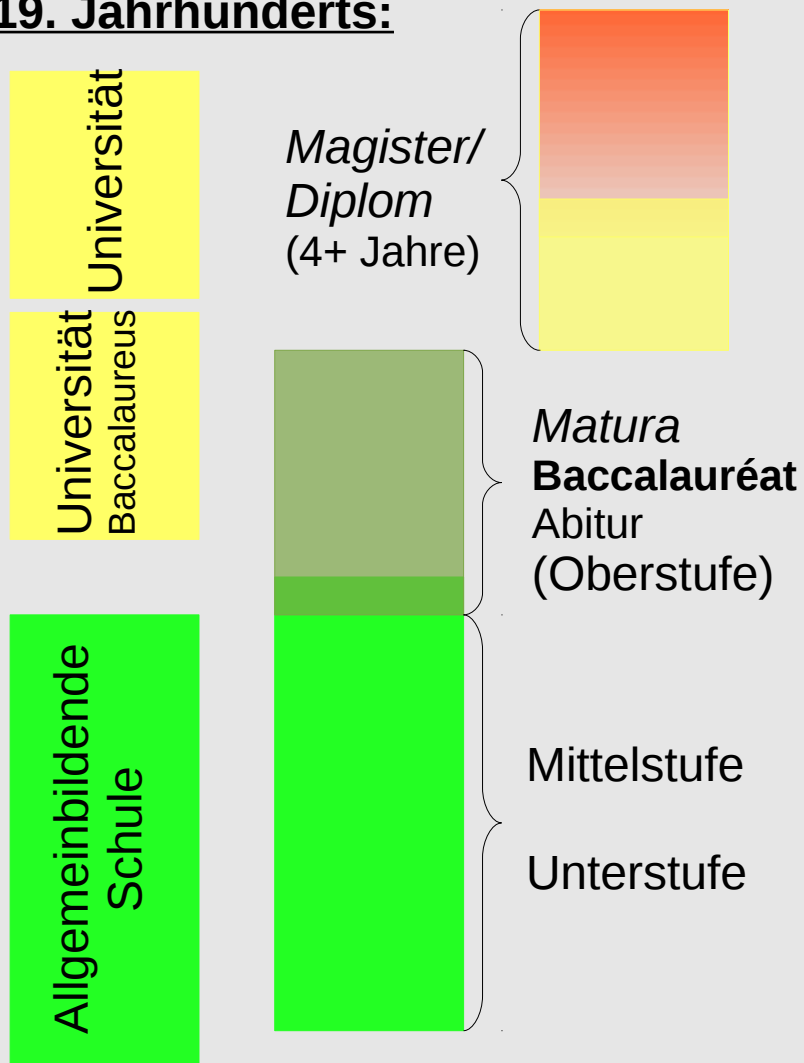
Bachelier (bas chevalier)

Bachelor

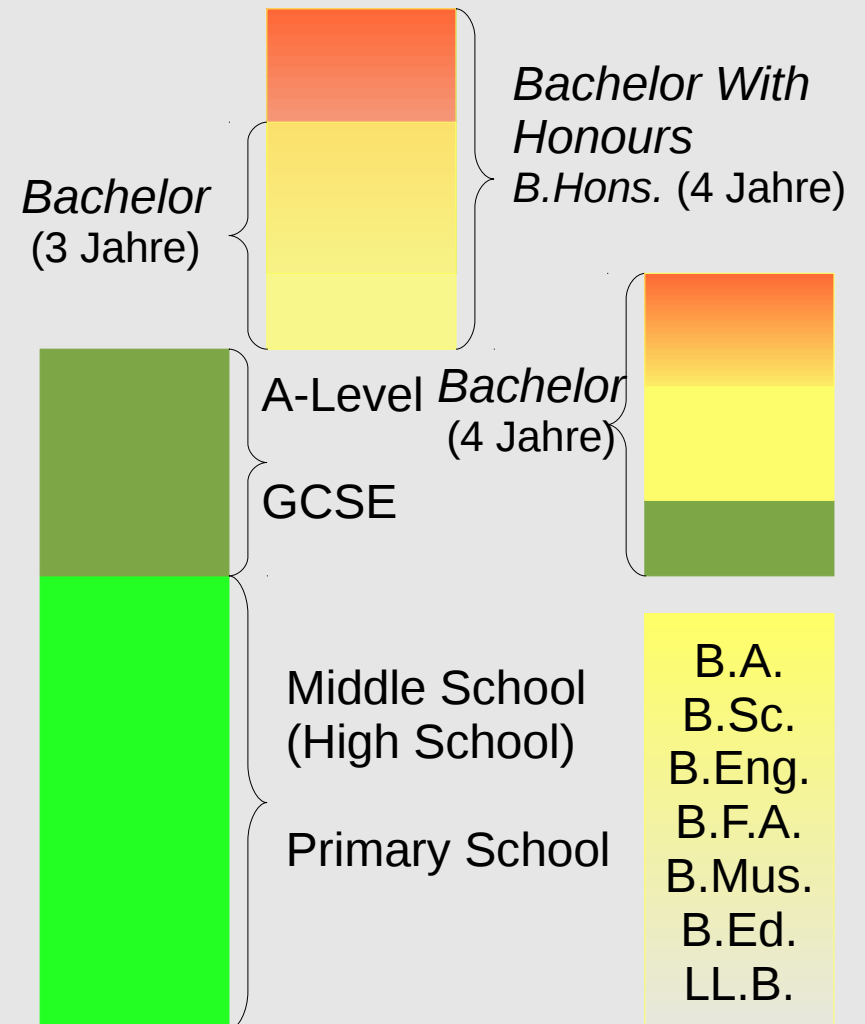
zuerst verliehen an der Sorbonne Paris
im 13. Jahrhundert

A.I. Geschichte (2/2)

Entwicklung in den kontinentaleuropäischen Bildungssystemen Anfang des 19. Jahrhunderts:



Entwicklung in England und von England beeinflussten Bildungssystemen:



A.II. Gegenwart (1/4)

Sorbonne-Erklärung (1998)

Die Bildungsminister Frankreichs, Deutschlands, Italiens und des Vereinigten Königreichs
„Europa des Wissens“

Bologna-Erklärung (1999)

Bestätigung der *Sorbonne-Erklärung* zur Bildung eines europäischen Hochschulraumes

-- 2.-akademischer-Grad --

2. Zyklus
(1-2 Jahre)

graduate

-- 1.-akademischer-Grad --

1. Zyklus
(3-4 Jahre)

under-graduate

European Credit Transfer System
(ECTS)
1 Punkt = ca. 30h Arbeitsaufwand
(Präsenz-/Selbststudium)

Relative Noten:
Kohorte aus mehreren Jahrgängen
A: die besten 10 %
B: die folgenden 25 %
C: die folgenden 30 %
D: die folgenden 25 %
E: die folgenden 10 %

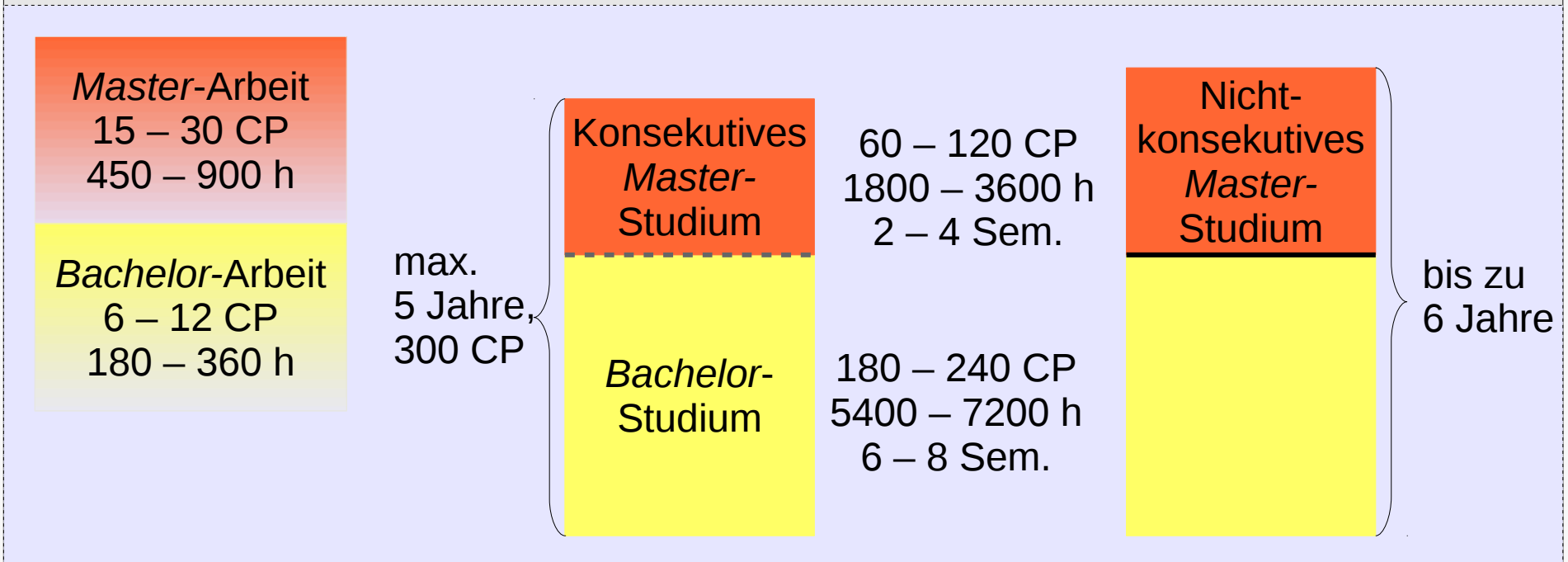
F: nicht bestanden

A.II. Gegenwart (2/4)

Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003

ECTS-Punkt = Credit Point (CP)
 CP = Studien-/Leistungspunkt (SP/LP)
 1 CP = 30 Arbeitsstunden (h) / Semester
 1 Semester = 30 CP (900 h)
 Akkreditierung = Anerkennung des Studiengangs

Abschlussbezeichnung:
Bachelor / Master of Arts, Science etc.
 Alternativ:
Bakkalaureus / Magister der <Differenzierung>
 Bsp.: *Bakkalaureus der Geisteswissenschaften*



A.II. Gegenwart (3/4)

Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003

Modularer Aufbau
inhaltlich genau bestimmte Module
genaue Festlegung des Arbeitsaufwandes
aussagekräftige Beschreibung der Module
studienbegleitende Modulabschlussprüfungen

Notengewichtung:
Modulnote (MN) =
Modul-CP x Prüfungsnote (PN)
Gesamtnote =
Summe Modulnoten / Summe CP

Beispiel:

	CP	PN	MN	
Modul 1:	4,5	1,3	5,85	
Modul 2:	6,0	2,7	16,2	
Modul 3:	3,0	4,0	12	Vergleich
Modul 4:	4,5	3,3	7,8	Einf. Mittelw.:
Modul 5:	9,0	1,3	11,7	2,48
Modul 6:	7,5	1,7	12,75	
Modul 7:	4,5	3,3	14,85	Gesamtnote
Modul 8:	3,0	2,3	6,9	
Summe:	42		88,05	2,09

A.II. Gegenwart (4/4)

Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003

Keine Unterteilung *Bachelor / Bachelor With Honours*
Zulassung zum Promotionsstudium bei sehr guten Leistungen
(wenn die Universität akzeptiert)
Gleichwertigkeit von Universitäts- und Fachhochschulabschlüssen

Fazit:

Gleichstellung der deutschen Hochschultypen
Sorgfältige Konzeption der Studiengänge
Vermittlung der Inhalte in geordneten Einheiten
Transparenz für Studierende
Schwerpunktverschiebung hin zur Lehre

Problematisch:

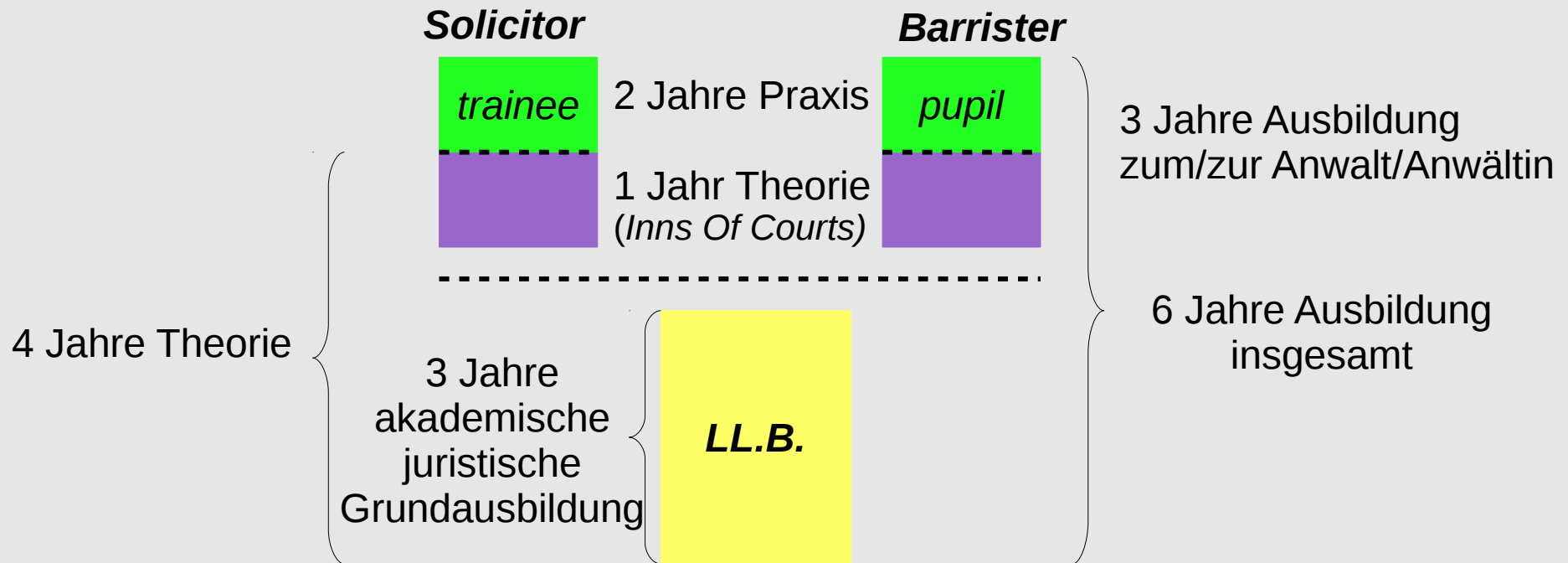
Mangelnde Akzeptanz bei den Lehrenden:
Vorwurf, das System widerspreche der Wissenschaftsfreiheit
Autonomie der Hochschulen behindert die Einführung von Lehrstandards

A.III. Bachelor of Laws (1/2)

In England:

Ursprünglich praktische Ausbildung zum Juristen an den *Inns Of Courts* (Anwaltskammern)
Später (ca. 17. Jhd.) Bedarf an Akademisierung der Ausbildung: *Legum Baccalaureus (LL.B.)*

Legum (Plural *Lex*) ≠ Jura → Jura (Plural *Ius*) = weltliches + kirchliches Recht
Legum = (*Common Law* + *Equity*) + *c.i.c.*



A.III. Bachelor of Laws (2/2)

In Deutschland:

Anfang: Umstellung des FH-Diplomstudiengangs *WirtschaftsjuristIn* auf *LL.B.*

Später: Entwicklung weiterer **fachjuristischer** *LL.B.*-Studiengänge

Seit ca. 2008: Entstehung **generalistischer** *LL.B.*-Studiengänge



Rechtsberatung

LL.B.
spezialisiert

Akademische
juristische
Grundausbildung
in der Regel
in 6 Semester

LL.B.
nicht
spezialisiert

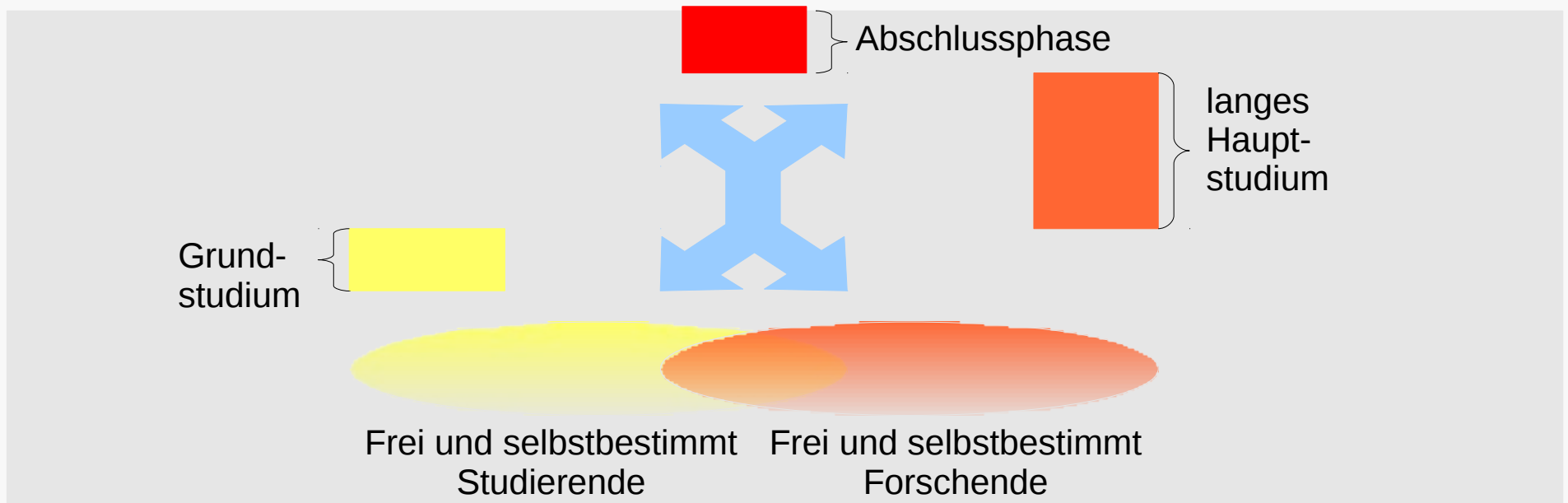
A.IV. Bildungsideale

Wilhelm von Humboldt

Wohlhabender Adelige des 19. Jhd., der durch Hauslehrer unterrichtet wurde.
Richtete sich an das wohlhabende Bürgertum des 19. Jhd., dessen (in der Regel) Söhne ohne wirtschaftliche Sorgen studieren konnten.

Humboldt'sches Bildungsideal

Der Mensch soll frei und selbstbestimmt seine Bildung erwerben können, um ein aufgeklärter, aufgeschlossener und umfassend gebildeter Weltbürger zu werden.

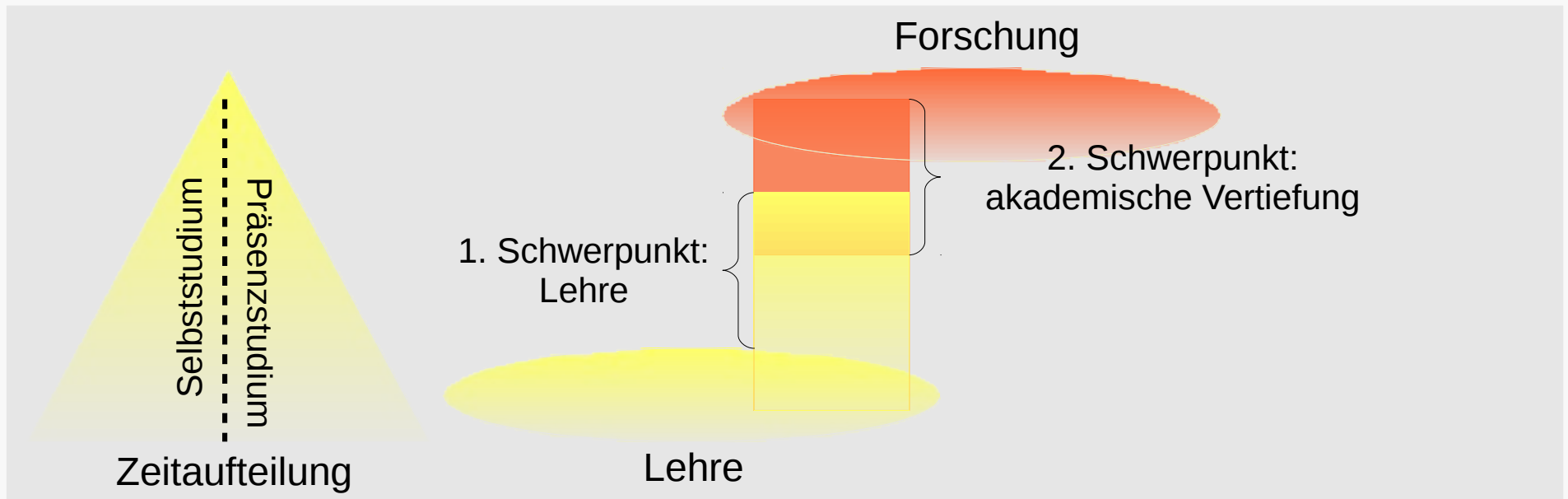


A.IV. Bildungsideale

Bologna ./ Humboldt?

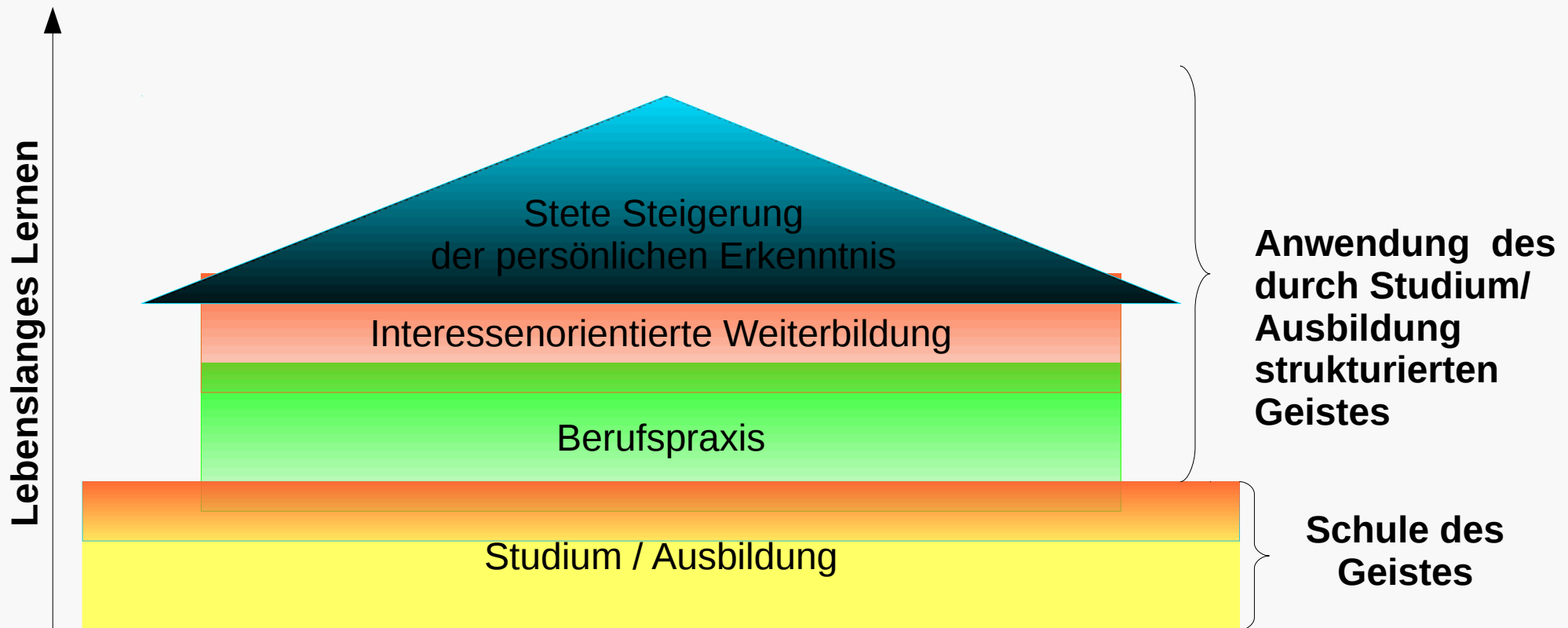
Ideal: Lehre von unten aufbauen – Grundlagen und Struktur als Fundament vor Vertiefung von Details; Erleichterung des Zeit- und Lernmanagements und der Überprüfbarkeit der Inhalte durch Transparenz

Minus bei Selbstbestimmung über Inhalte der **Präsenzveranstaltungen** –
Plus bei Selbstorganisation



A.IV. Bildungsideale

Ist nicht auch das mit dem humboldtschen Ideal vereinbar?



A.V. Fachhochschule

Altes Bild - BVerfGE 61, 210 (244 f.) von 1983

Universität

„wissenschaftliche Hochschule“

Umfassende
wissenschaftliche
Ausbildung

Fachhochschule

Berufsvorbereitung
durch
anwendungsbezogene
Lehre

Neues Bild - BVerfG, 1 BvR 216/07 v. 13.4.2010, Abs. 45

Universität

Fachhochschule

Gemeinsamkeiten:

Auf Prüfungsordnungen ausgerichtete und durch Studienpläne gesteuerte Ausbildung deren Wissenschaftlichkeit nicht in Frage gestellt wird.

Promotionsrecht
16 Wochen Lehre/Sem.
Stärkere Betonung der
Forschungskompetenz

Unterschiede:

Kein Promotionsrecht
18 Wochen Lehre/Sem.
Bessere Rahmenbedingungen für die Lehre

A.V. Fachhochschule

BVerfG:

Da Aufgaben der Hochschulen und Ziele des Studiums **unabhängig von der Hochschulart normiert** werden, **lässt sich die** vom Bundesverfassungsgericht in den Jahren 1982 und 1983 getroffene **Feststellung**, dass bei wissenschaftlichen Hochschulen die Pflege und Entwicklung der Wissenschaften durch Forschung und Lehre im Vordergrund stehen und dem Studierenden eine umfassende wissenschaftliche Ausbildung vermittelt werden soll, bei Fachhochschulen hingegen die Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit durch anwendungsbezogene Lehre vornehmliche Aufgabe ist (vgl. BVerfGE 61, 210 <244 f.>; 64, 323 <354 f.>; ähnlich auch: BayVerfGH, Entscheidung vom 8. Januar 1997 - Vf. 7-VII-96 -, NVwZ-RR 1997, S. 673 <674>), **nicht mehr aufrechterhalten**.

Einerseits sind auch für die Universitäten Ausbildungsaufgaben zentral, so dass die Universitätslehre notwendig auf Prüfungsordnungen ausgerichtet und durch Studienpläne gesteuert wird, **ohne dass dadurch der Wissenschaftscharakter der Lehre an Universitäten in Frage gestellt würde**. Andererseits kann es **ebenso wie bei Universitäten Aufgabe einer Fachhochschule** oder der in ihr tätigen Professoren sein, ihren Studierenden im Rahmen der Ausbildungsaufgaben **wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden zu vermitteln sowie sie zu wissenschaftlicher Arbeit zu befähigen**.

A. Grundbegriffe

Bachelor-Studenten verzweifeln am

Leistung

Dauernde
und Maste
ordentlich

Psy: Bach

Nachh

Die Wi
Einfüh
hinsicl
entgeg

Was Be
Mittwoch,

Die Frage r
pokern, zu
Gehaltsrep
zahlen. In

Universität

Kampf um den Masterplatz DER TAGESSPIEGEL



Volles Haus. Seitdem mehr und mehr Bachelorstudierende ihren Abschluss machen, wird es auch im Master eng. Foto: dpa - FOTO: DPA

Wissen

Immer mehr Studierende können nach dem Bachelorabschluss nicht mit dem Studium weitermachen. In Berlin haben die Unis Tausende Bewerber abgelehnt.

Empfehlen 32

Twittern 10

Als die Absage ins Haus flattert, kann es Malte Senska nicht fassen. Er ist schockiert und wütend. Wie konnte das passieren? Der 24-Jährige hatte fest damit gerechnet, den Masterplatz für Geschichte an der Humboldt-Universität zu bekommen.

verkürzen und Studenten häufiger ins Ausland locken. Heute sind Studenten sogar beim Hochschulwechsel innerhalb Deutschlands auf den guten Willen der Unis angewiesen.

www.uni-protokolle.de
Bachelor Studenten unsere

Gehe zu Seite [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#), [10](#) Weiter

B. Jur. Grundausbildung

I. Grundannahmen

II. Jura an der Universität

III. Jura an der Fachhochschule

B.I. Grundannahmen (1/2)

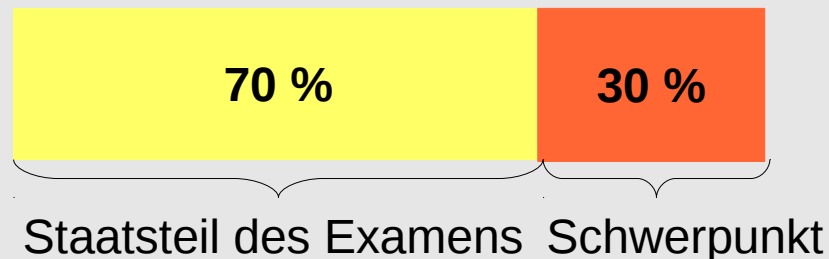
Kritik: Das notwendige Handwerkszeug zur qualifizierten Rechtsarbeit sei nicht in sechs Semestern vermittelbar.

Rechtsarbeit = *Die professionelle und entgeltliche Tätigkeit in konkreten, fremden Angelegenheiten, die eine rechtliche Prüfung des Einzelfalls erfordert (angelehnt an § 2 Abs. 1 RDG).*

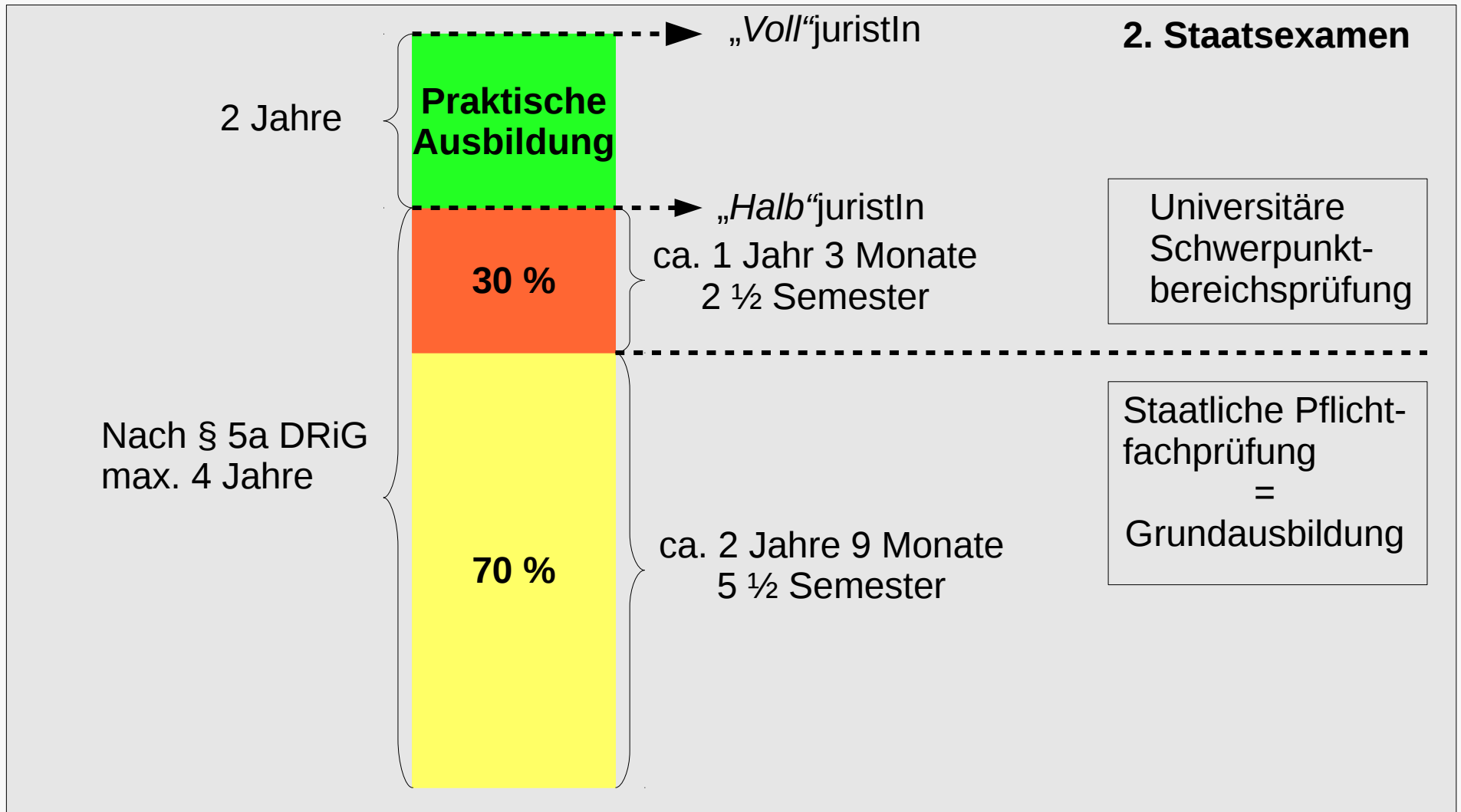
§ 5 Abs. 1 DRiG: Befähigung zum Richteramt → 1. und 2. Staatsexamen („Volljurist“)

Schlussfolgerung: juristische Grundausbildung (-) **Juristische Ausbildung (+)**

Juristische Ausbildung = § 5 a DRiG: **bis zu** vierjähriges universitäres Jurastudium (unter vier Jahre, wenn alle Zulassungsvoraussetzungen zum 1. Staatsexamen erfüllt sind)



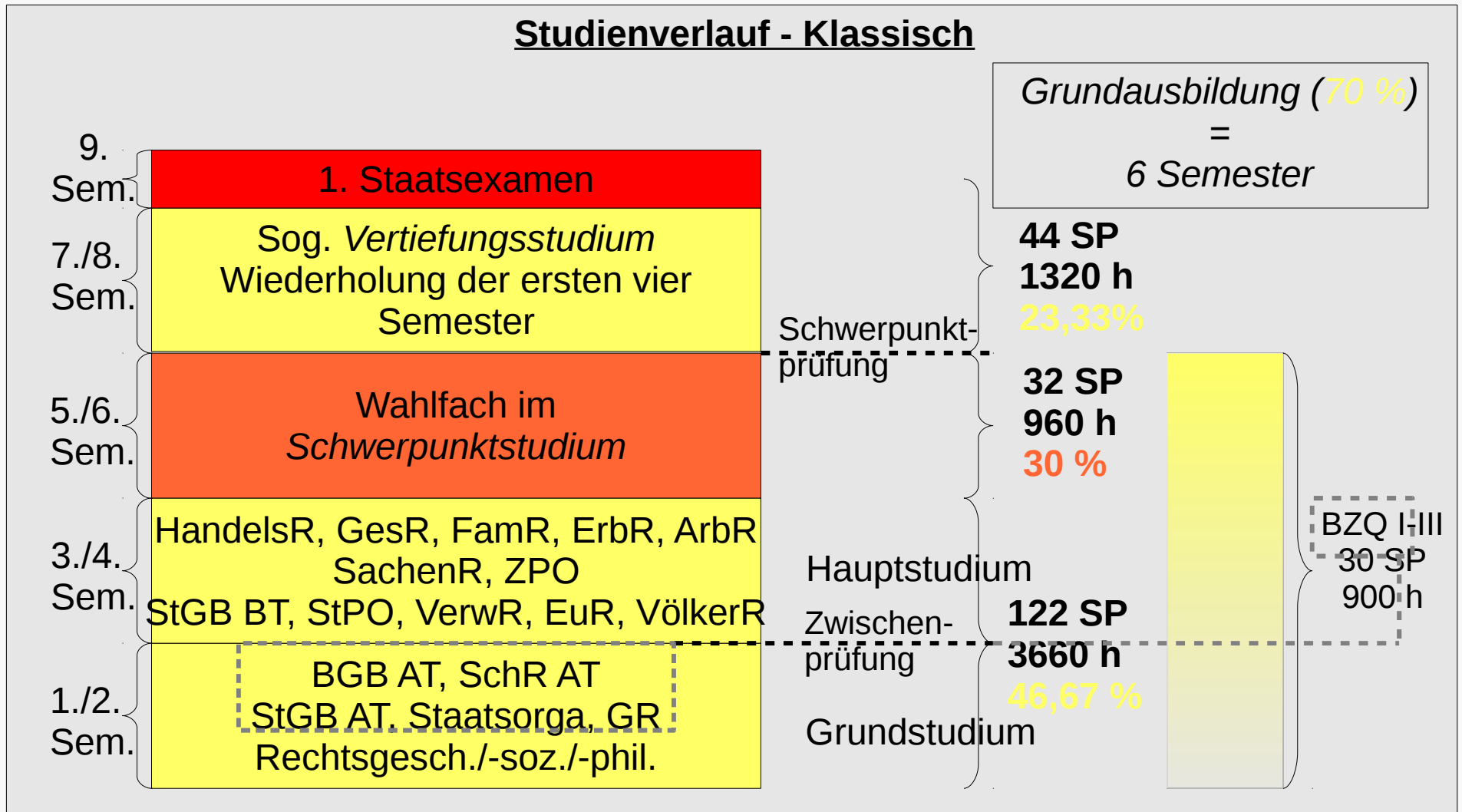
B.I. Grundannahmen (2/2)



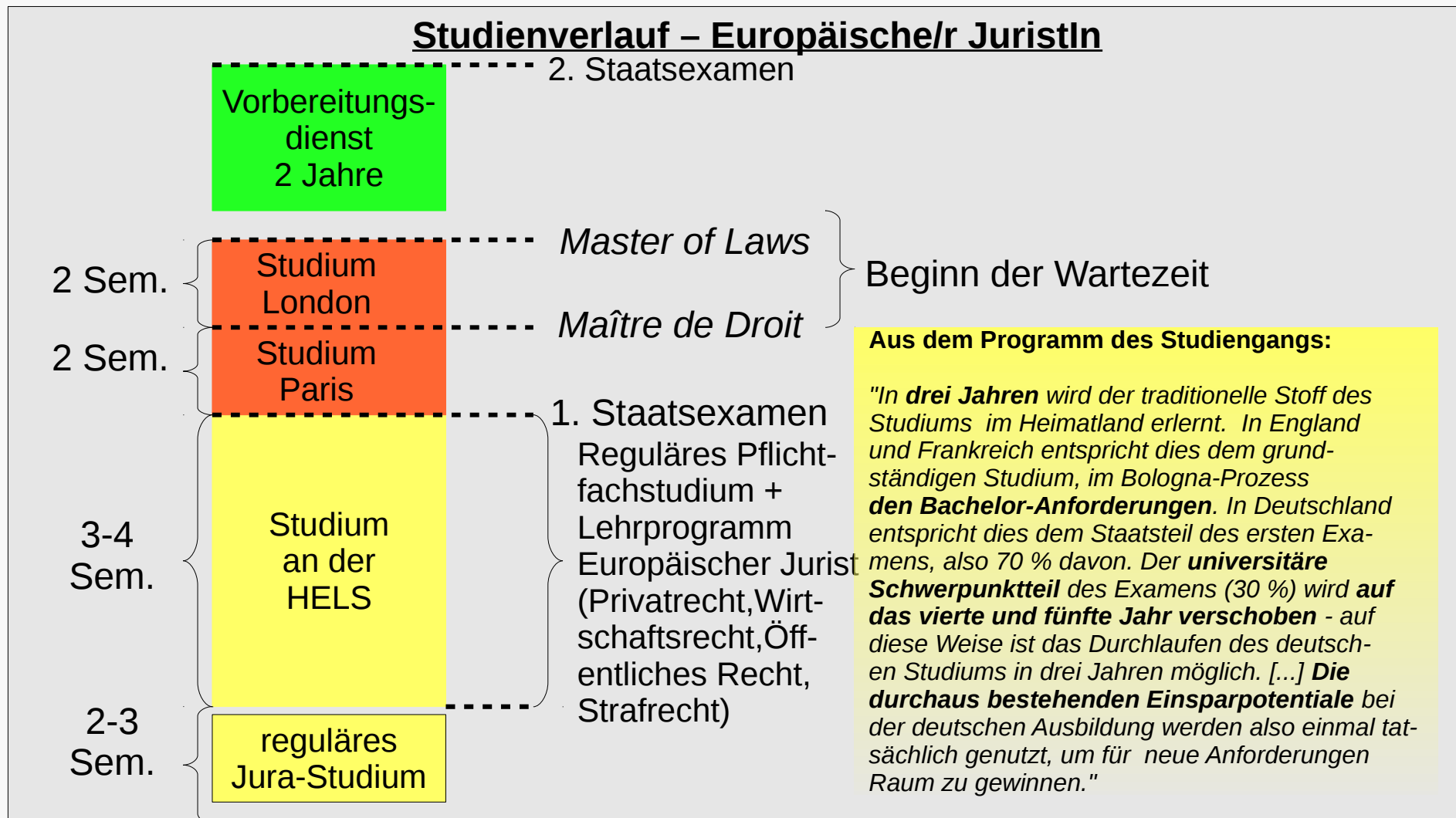
B.II. Jura an der Universität

- 1. Humboldt Universität (HU) Berlin – klassisch**
- 2. HU Berlin – Humboldt European Law School (HELS)**
- 3. *LL.B.* an verschiedenen Universitäten**

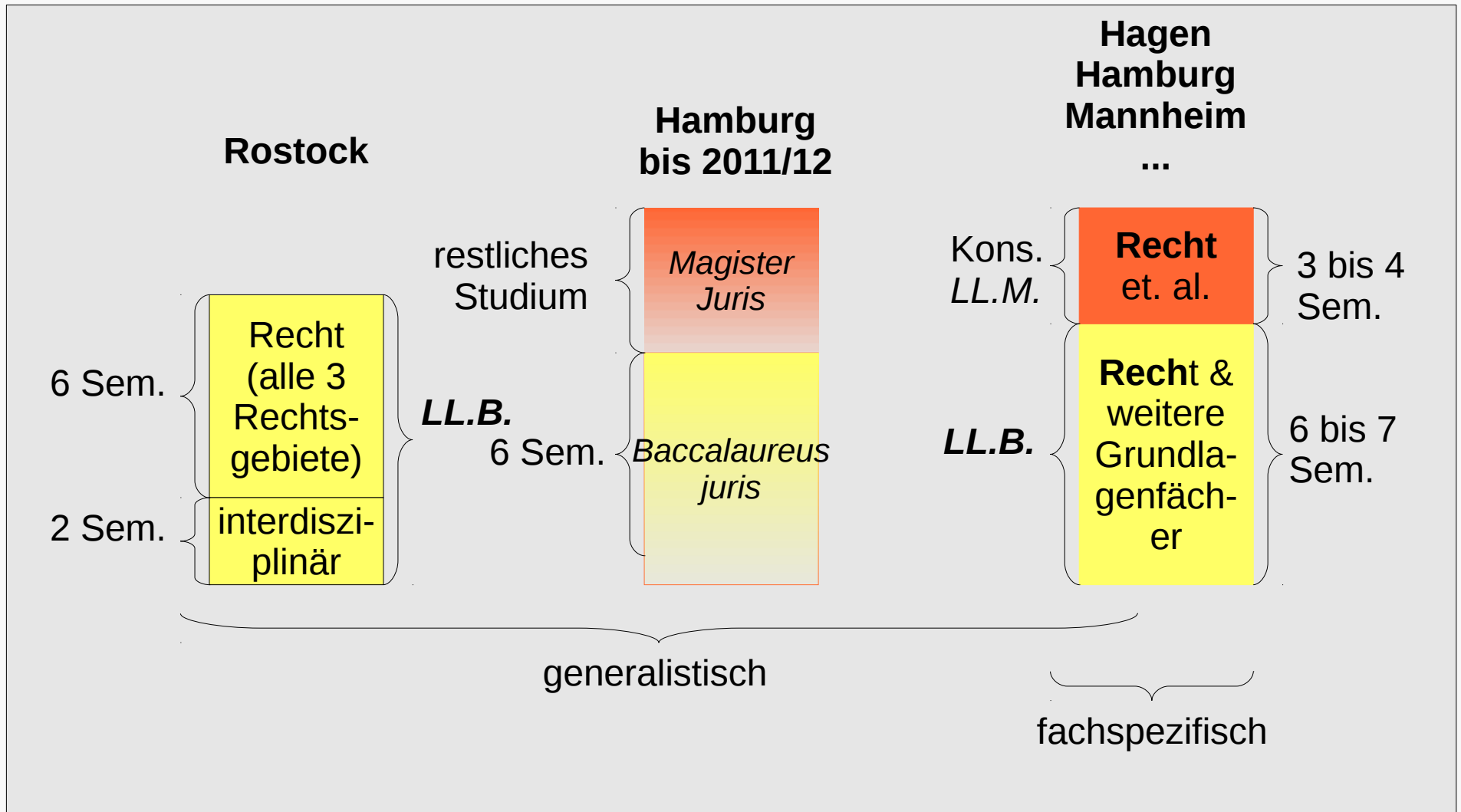
B.II.1. HU Berlin



B.II.2. HELS Berlin



B.II.3. LL.B. an Unis



B.III. Jura an der FH

1. Unterschiedliche Ausrichtungen

2. Exemplarisch der Studiengang *LL.B. Ius-Recht*

B.III.1. Ausrichtungen

Spezialisierte *LL.B.*:

Wirtschaftsrecht (Bsp.: FH Schmalkalden, HWR Berlin)

Sozialrecht (Hochschule Fulda, *LL.M.* in Kooperation mit Uni Kassel)

Verwaltungsrecht (Bsp.: TH Wildau, *HWR Berlin als B.A. ÖVW*)

Generalistischer *LL.B. Ius*:

Berlin Law School (BLS)

Fachhochschule
für Verwaltung und
Rechtspflege (FHVR)

Fachhochschule
für Wirtschaft
(FHW)

2009



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Fachbereiche:

FB 1 – Wirtschaftswissenschaften

FB 2 – Duales Studium

FB 3 – Allgemeine Verwaltung

FB 4 – Rechtspflege

FB 5 – Polizei und Sicherheitsmanagement

B.III.2 LL.B. Ius an der BLS (1/3)

Studienaufbau

6 Sem.
à 30 CP,
900 h
Insges.
180 CP,
5400 h

Thesiskolloquium/Bachelor-Arbeit, Soziale Kompetenz II
SachenR, PolR/Ordnr, Rep., KommunalR, KautelarR, ProzessR, Projekt 2/2
Praktikum
SchR BT, Allg. VerwR, StGB BT , EuR/VölkerR, HandelsR/GesR, ArbR/Beamtr, Philo II, Projekt 1/2
SchR AT, GrundR, StGB AT II, FamR/ErbR, US Law, Soziale Kompetenz I
BGB AT, Staatsorga., StGB AT I, Tutorium, Rechtsphilo I., -soz., -gesch., rechtsw. Arbeiten

Abschluss-Bewertung:

20 %
Bachelor-Arbeit

10 %
Mündliche Prüfung

70 %
Modulabschlussprüfungen

Jahgangsgröße = 40

23 Fächer in 26 Modulen

24 Modulabschlussprüfungen

Prüfungsformen (2 Versuche):

Klausur, Hausarbeit,
Mündliche Prüfung (15 min.),

Referat (ca. 30 min.)

Klausuren (Gutachten)
in der Regel 2-stündig

Hausarbeiten (Gutachten)
in der Regel 15-20 Seiten
Bearb.zeit 4-6 Wochen

4 vierstündige Pflicht-
klausuren

**Bachelorarbeit (12 CP)
mit Verteidigung**

B.III.2. *LL.B. Ius an der BLS* (2/3)

Bewertung der Prüfungsleistungen

Notenskala: 1,0 – 1,3 – 1,7 – 2,0 etc.

Prüfungsinhalte: Inhalte des bearbeiteten Moduls

Unverbindliche Musterlösungen: Bewertet wird die Fähigkeit zu einer sachgerechten Lösung zu kommen, nicht den Lösungsweg des Dozenten erraten zu haben.

Sorgfältige Korrekturen: Die KlausurstellerInnen korrigieren auch.

Faire Benotung: Das gesamte Notenspektrum wird ausgenutzt.

Relative Noten als qualitative Vergleichsmöglichkeit

A	1,0 – 1,3	18-10
B	1,7 – 2,3	9-7
C	2,7	6
D	3,0 – 3,3	5
E	3,7 - 4,0	4

B.III.2. *LL.B. Ius an der BLS (3/3)*

Vergleich mit HU-Curriculum

Curriculum HU Berlin		Semester an der HWR						Summe			
		1.	2.	3.	4.	5.	6.				
Semester an der HU-Berlin	1./2.	Z I (BGB AT, SchR AT, SchR BT)	4,5	1,5	6	4,5		1		17,5	
		S I (StGB AT und Straftaten gegen die Person)	4,5	1,5	6				1		13
		Ö I (Staatsorientierungs[?]recht, Grundrechte)	4,5	1,5	6				1		13
		RF / G (Rechtsgeschichte I und II, -phil./-soz./Method.)	9			3					12
	Zwischensumme									55,5	
	3./4.	Z II (HandelsrR, GesellschR, FamR, ErbR, ArbR)			1,5	3	1,5		1,5	3	10,5
		Z III (SachenR und ZPO)							3	3	6
		S II (StGB BT, StPO)				4,5				3	7,5
		Ö II (VwVfG, VwGO, StaatshaftungR, BauR, KommunalR, ASOG)				4,5			4,5	4,5	13,5
		Ö III (EuR und VölkerR)				4,5					4,5
Zwischensumme									97,5		
5./6.	Schwerpunktstudium (Projekt/Bachelorarbeit)				4,5			4,5	15	24	
Zwischensumme									121,5		
begleitend	BZQ I (Schlüsselqualifikationen)	3		6					15	24	
	BZQ II (fachorientierte Fremdsprachenkenntnisse)			4,5						4,5	
	BZQ III (Praktikum)						30			30	
Zwischensumme									180		

B.III.2. LL.B. Ius an der BLS (3/3)

Vergleich mit HU-Curriculum

Semester	Curriculum HU Berlin	Studienpunkte (SP)	Zeitaufwand	CP – LL.B. Ius	Zeitaufwand
1. / 2.	Z I (BGB AT, SchR AT, SchR BT)	19,0	570,0	17,5	525,0
	S I (StGB AT und Straftaten gegen die Person)	15,0	450,0	13,0	390,0
	Ö I (Staatsorientierungs[?]recht, Grundrechte)	15,0	450,0	13,0	390,0
	RF / G (Rechtsgeschichte I und II, -phil.o./-soz / Method.)	12,0	360,0	12,0	360,0
	Zwischensumme	61,0	1830,0	55,5	1665,0
3. / 4.	Z II (HandelsrR, GesellschR, FamR, ErbR, ArbR)	13,0	390,0	10,5	315,0
	Z III (SachenR und ZPO)	11,0	330,0	6,0	180,0
	S II (StGB BT, StPO)	12,0	360,0	7,5	225,0
	Ö II (VwVfG, VwGO, StaatshaftungR, BauR, KommunalR, ASOG)	15,0	450,0	13,5	405,0
	Ö III (EuR und VölkerR)	10,0	300,0	4,5	135,0
Zwischensumme	122,0	3660,0	97,5	2925,0	
5. / 6.	Alternativ: SP 1 Zeitgeschichte des Rechts	32,0	960,0	24,0	720,0
	Alternativ: SP 2 Rechtsgestaltung und Rechtspolitik				
	Alternativ: SP 3 Zivilrechtliche Rechtsberatung und -gestaltung				
	Alternativ: SP 4 Europäisierung und Internationalisierung PrivR				
	Alternativ: SP 5 Staat und Verwaltung im Wandel				
	Alternativ: SP 6 Recht der internationalen Gem. und EU-Integration				
	Alternativ: SP 7 Deutsche und internationale Strafrechtspflege				
	Alternativ: SP 8 Ausländisches Recht				
Zwischensumme	154,0	4620,0	121,5	3645,0	
begleitend	BZQ I (Schlüsselqualifikationen)			24,0	720,0
	BZQ II (fachorientierte Fremdsprachenkenntnisse)	30,0	900,0	4,5	135,0
	BZQ III (Praktikum)			30,0	900,0
	Endsumme	184	5520	180,0	5400

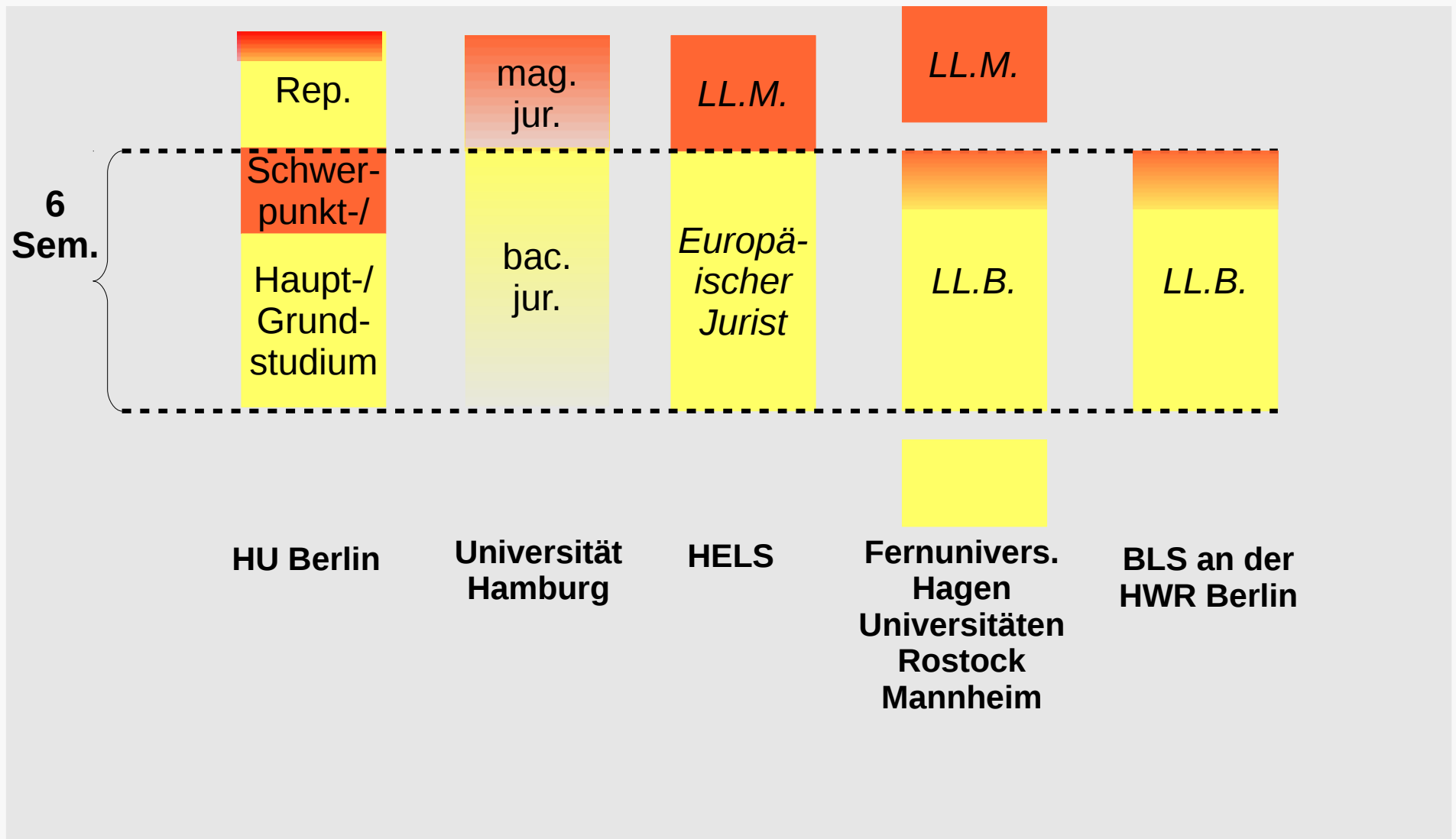
C. Schlussfolgerungen

I. Zusammenfassung

II. Ausblick

III. Fazit

C.I. Zusammenfassung



C.II. Ausblick (1/5)

Berufsqualifizierender Bakkalaureus der Rechtswissenschaften

Umfassend außergerichtlich rechtsberatende
Tätigkeitsfelder in der öff. Verwaltung, Unternehmen,
Gewerkschaften, Non-Profit-Organisationen.
(Bei Spezialisten innerhalb ihrer Spezialisierung.)

-----befähigt zu-----

Bakkalaureus
der Rechts-
wissenschaften

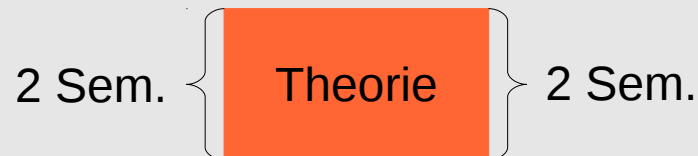
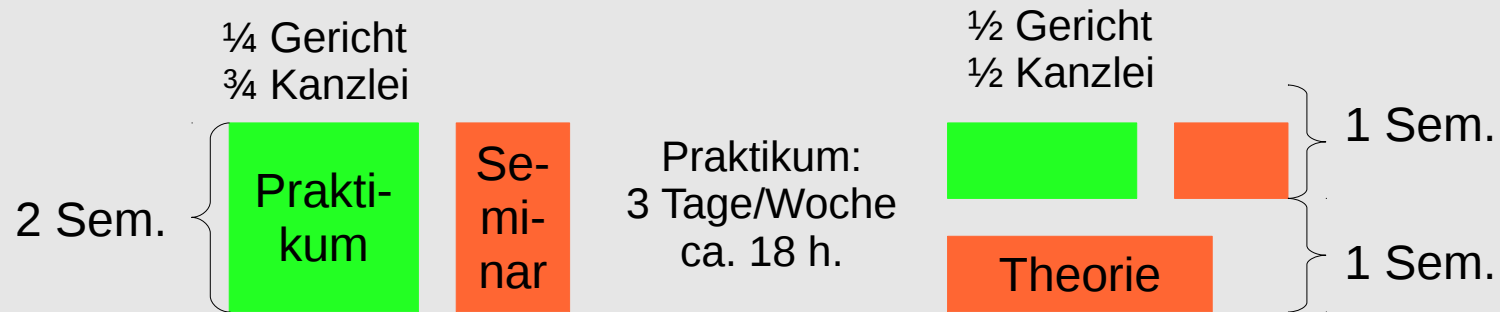
Bakkalaureus
der Rechts-
wissenschaften
in *Spezialisie-
rung*

C.II. Ausblick (2/5)

Berufsqualifizierender Magister der Rechtswissenschaften (Anwalt)

Masterarbeit in 2 Semestern während Praktikumsphase

Prüfungsabnahme in Kooperation von Hochschule und Justizprüfungsämtern



Zulassungsvoraussetzungen

LL.B.
general-
istisch

Beruf

LL.B.
spezialisiert

C.II. Ausblick (3/5)

Grobe Skizze des möglichen Aufbaus eines LL.M. zur Anwaltszulassung

1. Sem.	15 CP gelenkte Vertiefung	15 CP selbstbest. Vertiefung	
2. Sem.	15 CP gelenkte Vertiefung	15 CP selbstbest. Vertiefung	
3. Sem.	15 CP Praktikum	6 CP Seminar/ Selbststudium	9 CP Master- Arbeit
4. Sem.	15 CP Praktikum	6 CP Seminar/ Selbststudium	9 CP Master- Arbeit

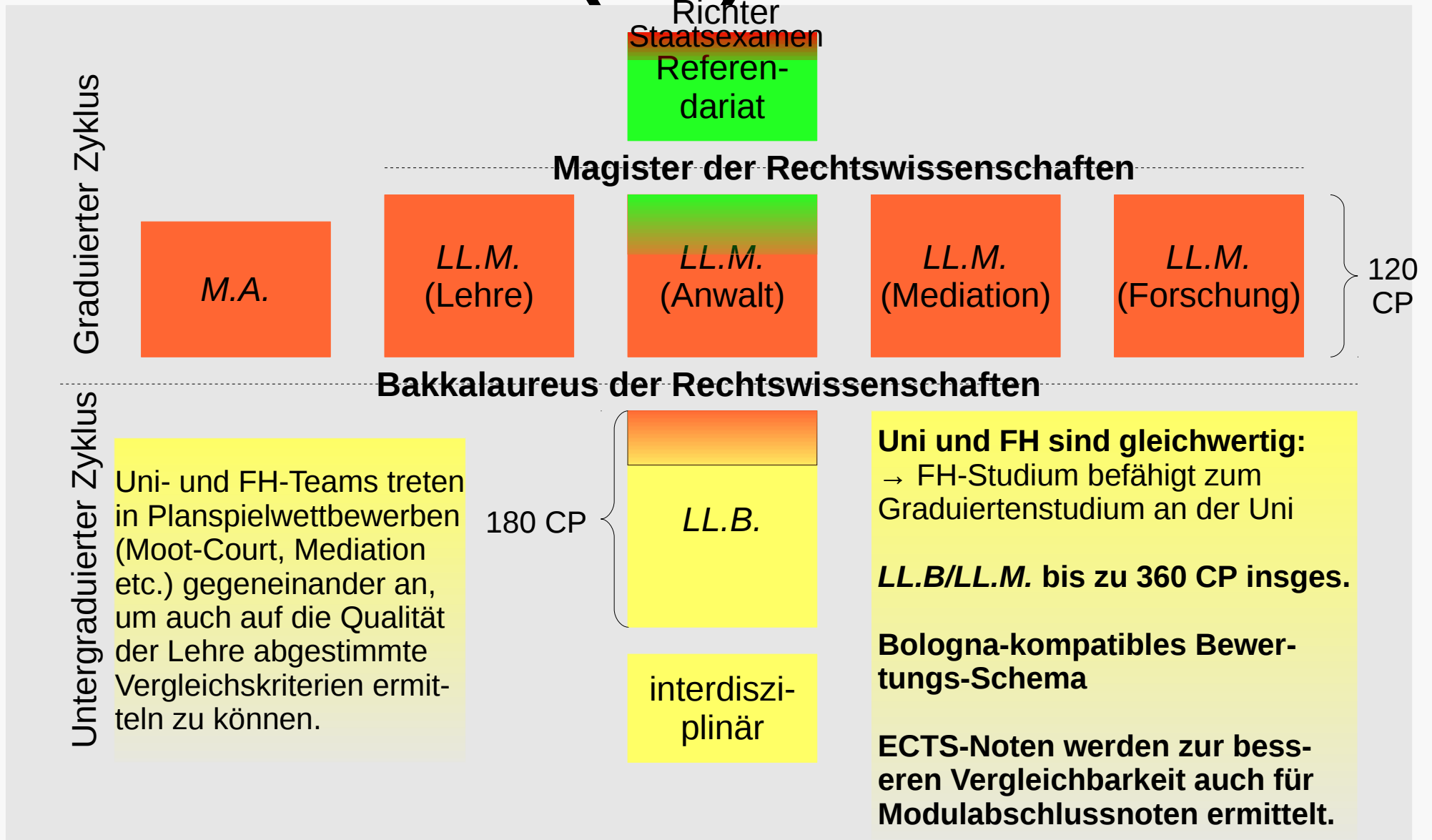
**Musterzeitplan für 3./4. Sem.
Für 16 Wochen:**

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
6,25 Std. Prak- tikum	6,25 Std. Prak- tikum	6,25 Std. Prak- tikum	Sem. 2,82	Sem. 2,82
MA 2,25	MA 2,25	MA 2,25	Selb. 2,82	Selb. 2,82
			MA 2,25	MA 2,25

Für 8 Wochen:

6,25 Std. Prak- tikum	6,25 Std. Prak- tikum	6,25 Std. Prak- tikum	MA 2,25	MA 2,25
MA 2,25	MA 2,25	MA 2,25		

C.II. Ausblick (4/5)



C.II. Ausblick (5/5)

Anpassung der gesetzlichen Vorschriften:

1. Ersatz von RDG und BRAO durch ein Gesetz und eine Ausführungsbestimmung für außergerichtlich und gerichtlich tätige Rechtsarbeiter (JuristG/JuristVO).
2. Öffnung der außergerichtlich rechtsberatenden Tätigkeitsfelder einschließlich Mediation für *LL.B.* durch neues *JuristG* und neue *JuristVO*.
3. *LL.M.* zur Anwaltszulassung befähigt nach neuem *JuristG* und *JuristVO* zum Anwaltsberuf und nicht mehr die Befähigung zum Richteramt nach § 5 Abs. 1 DRiG.
4. Das DRiG regelt nur noch den **Richterberuf**. Die §§ 5 ff. DRiG werden entsprechend angepasst.
5. Sämtliche andere juristischen Tätigkeitsfelder, wie bspw. in der öffentlichen Verwaltung werden nicht mehr an das DRiG, sondern an die neuen *JuristG* und *JuristVO* gebunden.

C.III. Fazit

1. Studierende verteilen sich entsprechend ihrer angestrebten Berufe auf die passenden Studiengänge und auf beide Hochschultypen. Dadurch wird der Universitätsbetrieb entlastet, da die Studierenden sowohl klarer zwischen akademischer und praktischer Laufbahn als auch zwischen FH und Uni als Ausbildungsort wählen können.
2. Hochschulen müssen sich dem hohen Betreuungsbedarf anpassen.
3. Nach der 1. Graduierung haben die AbsolventInnen bereits „etwas in der Hand“, können erste Berufserfahrungen sammeln und/oder ihre Qualifikation im Graduiertenstudium weiter ausbauen.
4. Aus der stärkeren Ausdifferenzierung der Rechtsberufe ergibt sich die Chance auf eine Entlastung des Rechtsanwalts- und Richternachwuchses. Daher wäre auch anzunehmen, dass für RichteranwärterInnen schneller Referendariatsplätze verfügbar sein können, sich ihre Wartezeit also verkürzt..
5. Das in der **abgeschlossenen** *juristischen Grundausbildung* erworbene Wissen kann leichter als Grundlage eines anderen geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen M.A. dienen, da man einen Master anschließen kann und es nicht notwendig ist, das Studium für den Fachwechsel abzubrechen.

D. Quellen (1/3)

Alias Calamity in: Forum auf www.uni-protokolle.de, Meinungen von Jurastudenten zum Jura Studium, 2010 auf: <http://www.uni-protokolle.de/foren/viewt/272660,15.html> (letzter Abruf aller Netzquellen am 31. Mai 2011, 22:11)

Bartsch, Matthias, Anti-Bachelor. „Von vorne bis hinten Murks“, 2009 auf:
<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,620295,00.html>

Bundesamt für Justiz/JuS-Redaktion: Übersicht über die Ergebnisse der juristischen Prüfungen für die Jahre 2005-2009, JuS 5/2011, S. XI f.

Bundesministerium für Justiz: Neues Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG) in Kraft getreten, 2008, auf: <http://www.juristen-blog.de/vertragsrecht/188/neues-rechtsdienstleistungsgesetz-rdg-in-kraft-getreten/>

Burchard, Amory u.a.: Kampf um den Masterplatz, 2010 auf: <http://www.tagesspiegel.de/wissen/kampf-um-den-masterplatz/1968066.html>

Diverse: Bachelor, 2011 auf: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bachelor>

Diverse: Bachelor of Laws, 2011 auf: http://en.wikipedia.org/wiki/Bachelor_of_laws

Diverse: Forumsdiskussion zum Thema Bachelor Studenten unselbständige Idioten?, 2007 auf: <http://www.uni-protokolle.de/foren/viewt/126856,0.html>

Eckardt, Diederich: Bologna-Prozess und Reform der Juristenausbildung, o.J. auf: <http://-www.uni--trier.de/-index.php?id=6686>

Fernuniversität Hagen: Bachelor of Laws (LL.B.) Curriculum/Modulbeschreibungen, o.J. auf: <http://www.fernuni-hagen.de/rewi/studium/bachelor/curriculumllb.shtml>

Fernuniversität Hagen: Mediation, o.J., auf: http://www.fernuni-hagen.de/lis_schlieffen/mediation/

Friedrichsen, Heike: Gehaltsreport. Was Berufseinsteiger verdienen, 2005 auf: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,391357,00.html>

HU Berlin: Amtliches Mitteilungsblatt Nr. 43/2008, S. 43 auf: <http://www.amb.hu-berlin.de/2008/43/-4320080>

HU Berlin: Studiengangsbeschreibung, 2010 auf: <http://studium.hu-berlin.de/beratung/sgb/rewi/>

Hufen, Friedhelm: Grundrechte: Wissenschaftsfreiheit in: JuS 2011, S. 476 ff.

Humboldt European Law School: Programm, o.J. auf: <http://www.european-law-school.eu/pages/-de/-die-hels/programm.php>

Humboldt Gesellschaft e.V.: Positionspapier zum Bologna-Prozess auf: <http://www.humboldt-gesellschaft.org/publikationen/pressemitteilung/3>

D. Quellen (2/3)

HWR Berlin: Anlage I StO/Recht, 2007, S. 7 ff. auf: http://www.hwr-berlin.de/fileadmin/downloads_internet/studiengaenge/Ordnungen_LB/StO_Recht.pdf
HWR Berlin: Entwicklung der HWR Berlin, o.J. auf: <http://www.hwr-berlin.de/hwr-berlin/portrait/-ge-schichte/>
HWR Berlin: Fachbereich Allgemeine Verwaltung, o.J. auf: <http://www.hwr-berlin.de/fachbereich-all-gemeine-verwaltung/profil/>
HWR Berlin: PrO/Recht, 2009, S. 7 auf: http://www.hwr-berlin.de/fileadmin/downloads_internet/studiengaenge/Ordnungen_LB/PrORecht.pdf

Keidel u.a. in: *Dörnfelder*, Wenn der Abschluss der Top-Uni zum Nachteil wird, 2010, S. 2 auf: <http://www.zeit.de/studium/hochschule/2010-08/master-desaster-bwl?page=2> .

Matten, Dirk: Wider die akademische Vetternwirtschaft, 2011 auf: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,747408,00.html>
Mediationsrichtlinie RL 2008/52/EG auf: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:136:0003:0008:DE:PDF>

o.A.: Bachelor im Mehrfach-Stress in: *Böckler impuls* 07/2011 auf: http://www.boeckler.de/pdf/impuls_2011_07_1.pdf
o.A.: Bachelor Welcome, 2010 auf: http://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/id/DE_7KUDN8_Bachelor_Welcome
o.A.: Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 9. November 2004 auf: http://hrk-nexus.de/de/download/dateien/verwaltungsinterne_FH.pdf
o.A.: Bologna Declaration, 1999 auf: http://www.bmbf.de/pubRD/sorbonne_declaration.pdf
o.A.: Internationale Jura-Reform-Tagung – eine Nachlese in: *HRK, Bologna News* 02/10, S. 6 auf: <http://www.hrk.de/bologna/de/home/4299.php>
o.A.: Ländergemeinsame Strukturvorgaben / Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010 auf: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf
o.A.: Nach (FH) Bachelor Promotion möglich?, o.J. auf: <http://www.blog.de/tb/a/r/studium/fh-bachelor-promotion-moeglich/5327186/>
o.A.: Sorbonne Joint Declaration, 1998 auf: http://www.bmbf.de/pubRD/sorbonne_declaration.pdf
o.A.: Studium Bolognese. Bachelor-Studenten verzweifeln am Leistungsdruck, 2009 auf: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,607639,00.html>

D. Quellen (3/3)

Prümm, Hans-Paul: Juristische akademische Grund-Ausbildung (auch) an Fachhochschulen, 2010, S. 8 f., 11 f. auf: http://www.hwr-berlin.de/fileadmin/downloads_internet/publikationen/Beitraege-_FB3/FB3_-2010-01-01_TIT_jur-GrundAusbildung_07-10.pdf, S. 8, 11 f.

Prummer, Lena: Zehn Jahre nach Bologna, 2009, S. 1 auf: <http://www.e-fellows.net/show/detail.php/7943>

Schröder, Rainer: Rechtsgeschichte, 2006, S. 58 ff.

Terp, Stefanie: Herr Senator, stoppen Sie den Gesetzentwurf in: TU intern, 1/2011 auf: http://www.pressestelle.tu-berlin.de/newsportal/hochschulpolitik/2011/tui0111_herr_senator_stoppen_sie_den_gesetzentwurf/

Thiel, Felicitas u.a.: Ergebnisse der Befragung der Studierenden in den Bachelorstudiengängen an der Freien Universität Berlin, 2010 auf: http://www.fu-berlin.de/praesidium/qm/media/Bachelorbefragung_FU_2010.pdf

Universität Hamburg: Baccalaureus Juris & Magister Juris, o.J. auf: <http://www.jura.uni-hamburg.de/studierende/studienabschluesse/bacc-jur-mag-jur/>

Universität Mannheim: Unternehmensjurist LL.B., o.J. auf: http://www.jura.uni-mannheim.de/studium/flyer_unternehmensjurist/unternehmensjurist.pdf

Universität Rostock: Gute Nachricht für alle Studieninteressierten auf: <http://www.juf.uni-rostock.de/-studienangebot/-studiengang-llb-wirtschaft-gesellschaft-recht-good-governance/>

Universität Rostock: Reform der Juristenausbildung, 2010 auf: <http://www.compliancemagazin.de/-markt/hintergrund/universitaet-rostock260810.html>

Wagner, Peter: Rechtschaffen notenhörig. Warum das Jurastudium auch weiter ohne Bachelor auskommt – und was sich trotzdem ändert, auf: <http://www.zeit.de/2011/19/C-Fachportrait-Jura>

Wörten, Rainer: Introduction to English Civil Law, 2007, S. 1, 30 f., 54, 61 ff.